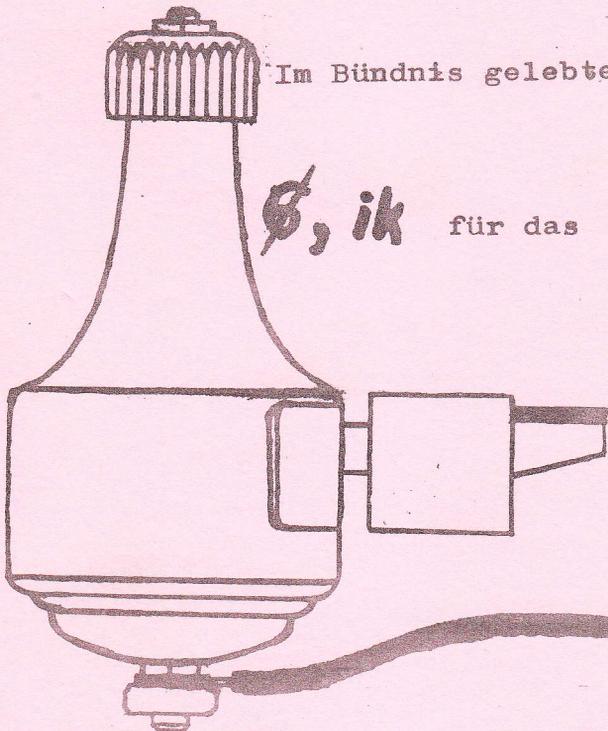


Voller Mettmann

KOMPAB

1.86



Im Bündnis gelebte *Solidarität.*

§, ik für das *Schönste*

von *Morgen*

JAHRESTARDE 1986

"Wahlurne war nicht voll"

Am Freitag, den 13.12.85. trafen sich die Ältesten der Abteilung auf der Aspenklause auf dem Lindenhof. Für die Abteilung mußten wichtige Entscheidungen getroffen werden, in Bezug auf die Abteilungs-führung: Kurt und Christoph legten ihre Ämter als Abteilungs-führer bzw. Stellvertreter ab. Zur Nachfolge wurden verschiedene Vorschläge gemacht und zum Schluß kam es zur Wahl unter der Leitung Pfr. Hochs. Im Bei-sein Hoher Prominenz der Diözöse, Martin Menner und Peter Dillinger waren anwesend, wurde der Wahl-gang rasch vollzogen und die Stimmen ausgezählt. Mit 7 Stimmen setzte sich Andreas Matt aus Trossin-gen durch, gefolgt von Peter Frey aus Beffendorf und Clemens Bertsch aus Dormettingen. Somit stand auch die neue Abteilungs-führung fest:

Abteilungs-führer: Andreas Matt

1. Stellvertreter: Peter Frey

2. Stellvertreter: Clemens Bertsch

Nach einer kurzen Adventsmeditation, berichtete Richard über seine Südamerikareise und zeigte Dias.

Wir, die Redaktion wünschen den 3 Gewählten alles Gute und viel Freude an ihrer Aufgabe und hoffen, daß sie mit uns auch weiterhin gut kooperieren.

Die Redaktion

Trossingen, Februar '86

Meine lieben Freunde!

Zunächst möchte ich heute in Euerm Namen unserem Kurt und unserem Christof für ihren Einsatz als Abteilungsführer und Stellvertreter in den letzten Jahren herzlich danken. Was sie geleistet haben war für uns alle von hohem Wert, und ich glaube wir tun gut daran, sie in nächster Zeit bewußt in unser Gebet einzuschließen. Beide wollen uns weiterhin helfen, wofür wir ihnen dankbar sind.

Doch nun zur diesjährigen Jahresparole:

"Im Bündnis gelebte Solidarität,

Dynamik für das Schönstatt von
Morgen"

Ich möchte Euch heute nicht den Inhalt erklären, sondern ein paar Denkanstöße geben, und Euch bitten, Eure Gedanken aufzuschreiben und Clemens Borho (Anschrift siehe Impressum)

zu schicken, damit sie im nächsten Kompaß gedruckt werden können.

Überlegt Euch doch einmal

- was fällt mir zu Solidarität ein
- was heißt "gelebte Solidarität"
- wie kann ich für mich etwas daran abschneiden

Schreibt einfach Euern ersten Eindruck,
schreibt was Ihr Euch darunter vorstellt,
wie sie Euch gefällt,

Wir freuen uns übrigens über jede Zuschrift,
da sie sehr rar sind. Glaubt ja nicht,
daß die Redaktion an ausgerechnet Eurem
Brief erstickt !!

Ich wünsche Euch für die Fastenzeit, daß
Ihr die nötige Ruhe und die Zeit dazu findet,
Euch auf das Osterfest gründlich vorzubereiten.

Über den Bildstock und durch das Liebes-
bündnis miteinander verbunden,

Euer Andreas

Was soll der Christ sein?

Einer, der sein Leben einsetzt

für seine Brüder, weil er selbst
sein Leben dem Gekrenzigten
verdankt.

Hans Mrs von Balthasar

DER NEUE STELLVERTRETENDE ABTEILUNGSFÜHRER STELLT SICH VOR

Manche kennen mich sicher vom
Baisinger Zeltlager als THW.
(s. Bild)

Ich heiße Peter Frey, komme
aus Beffendorf und bin 18 Jahr
alt. Von den 18 Jahren besucht
ich 9 Jahre lang die Grund-
und Hauptschule in Beffendorf
bzw. Oberndorf. Danach machte
ich eine 3-jährige Glaserlehre
und nach Abschluß der Gesellen-
prüfung stehe ich jetzt also
voll im Berufsleben.

Bei der Schönstattbewegung bin ich jetzt ungefähr
seit 5 Jahren. Anfänglich in einer Gruppe in Bef-
fendorf, dann war ich 4x im Baisinger Lager, wo
ich mittlerweile Hilfsführer bin. Nun arbeite ich
seit ungefähr einem Jahr in der Gruppe auf dem Hard
mit. Auch bin ich Mitarbeiter im "Inneren Ring".
Über die Wahl zum 2. Abteilungsführer habe ich mich
riesig gefreut. Hierbei möchte ich nochmals den
Wählern danken, die mir ihr Vertrauen geschenkt
haben. Den Abteilungsführer Andreas gelten meine
Glückwünsche und ich wünsche ihm das Allerbeste für
die Zukunft. Ganz besonders danken möchte ich unser
2. Stellvertreter Clemens, der sich schweren Herzen

doch noch entschlossen hat, im Abteilungsteam mit-
zuarbeiten. Ich hoffe auf eine gute Zusammenarbeit
mit allen aus der Abteilung; ganz besonders mit der
Verantwortlichen.

es grüßt euch

Peter Frey

Spätlese wird oft behauptet, sei einer der besten Weine. So bringen wir jetzt nach dem M Motto "Was lange gärt wird endlich gut" etwas zur DIÖZESANTAGUNG 1985 VOM 31.10.- 4.11.

Am Donnerstag abend sammelte sich auf der Liebfrauenhöhe eine recht stattliche Zahl Jungmänner aus allen Abteilungen der Diözese. Bei der Begrüßung sprach Martin Menner von einem Neuaufbruch, der sich seit einiger Zeit anbahnt. Die einzelnen Abteilungen stellten sich nun durch Lagerlieder, Texte u. a. vor. Gegen 10 Uhr strömten wir (46 Jungmänner) zum Abendgebet ins Heiligtum, das bald als den Nähten zu platzen drohte. Der nächste Morgen gehörte Martin Mast, dem letzten Diözesanführer, der ein Referat über die Schlagworte "ich-oder keiner/entweder...oder" hielt. Ab Freitag mittag beschäftigten wir uns in 6 Arbeitskreisen mit dem Buch "Krönung Mariens-Rettung der christlichen Gesellschaftsordnung"-eine Vortragsreihe von Pater Kentenich, die er 1946 hielt (bis 22 Uhr). Am Samstag dann trugen wir die Ergebnisse der Arbeitskreise zusammen. Am Nachmittag erzählte Herbert Frick aus seiner Zeit bei den Jungmännern, wobei er einige Fragen von uns zu beantworten hatte. Der Abend wurde dann in fröhlicher Runde verbracht. Am Sonntag morgen mußte ich leider nach dem Frühstück abreisen. Die anderen beschäftigten sich noch mit der Frage "Was ist unser nächster Schritt in der Abteilung (Diözese)?" bevor auch sie nach dem Mittagessen abreisten.

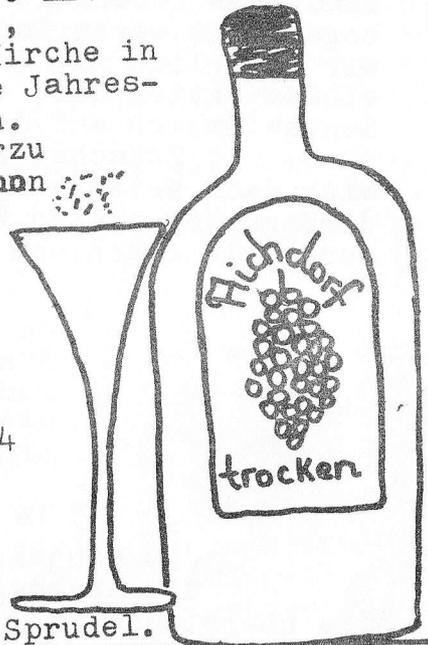
Über den Bildstock grüßt euch

Martin Ginder

SILVEST- 1985

Am 31.12. um 19.00 Uhr trafen wir uns d.h. die Schramberger Gruppe mit Peter F., Stefan W., Klaus H., Martin G. und ich bei der Kirche in Aichhalden, um gemeinsam die Jahresabschlußandacht zu besuchen. Nach der Andacht fuhren wir zu Martin G., wo Clemens B. schon auf uns wartete.

Er hatte eine kleine Meditation vorbereitet, die sehr interessant war. Mitten in diesem "Vortrag" platzte dann auch noch unser Chef Peter L. herein. Gegen 21.04 Uhr wurde noch etwas gelaufen, ein kleiner Fackelzug quer durch Aichhalden. Bei Martin angekommen gab's erstmal Erfrischung mit Bowle, Orangensaft und Sprudel.



Mit ein paar Spielen, unter anderem mit einem eineinhalbstündigen Dauerschokoladenessen, bei dem kaum jemand zum Essen aber zu reichlichem Lachen kam, vertrieben wir uns noch die Zeit

bis zum.....

ER in AICHDORF 1986

..... 1.1.86 0.00 Uhr. Da gab es dann ein 20-minütiges Feuerwerk von dem sogar die Nachbarn begeistert waren. Danach spielten wir, nachdem wir natürlich mit Sekt auf das neue Jahr angestoßen hatten, noch etwas Fußball. Nein-nicht draußen, natürlich auf dem Tisch in der warmen Stube.

Zwischen 2- und 3-Uhr verabschiedeten sich dann Peter und Stefan, die noch nach Beffendorf zurück mußten. Wir anderen legten uns dann auch bald flach, und es wurde sogar geschlafen.

Um 8.02 Uhr sind wir aus dem Schlaf gerissen, und noch so müde zum Frühstück gerufen worden, das uns von Frau Ginter vorzüglich vorbereitet worden war.

Um 9.00 Uhr war dann der Besuch des Neujahrsgottesdienstes in Aichhalden angesagt, den wir mehr oder weniger müde überstanden. Wir spielten dann noch etwas Tischfußball, bevor uns Herr Ginter heimfuhr.

Über den Bildstock grüßt euch

Stefan Auber

UNSERE ERSTE GRUPPENSTUNDE(1986)

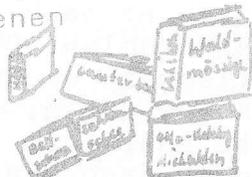
Seit diesem Jahr haben wir wieder ein neues Gruppenmitglied: Klaus aus Lauterbach.

Um ihm den Zugang zu unserer Gruppenstunde möglich zu machen, baten wir Pfr. Egle in Schramberg um einen Gruppenraum und verlegten kurzerhand unsere Gruppenstunden die wir bisher auf dem Hardt abhielten, in die Gemeinde St. Maria.

An diesem Abend kamen dann also unser Gruppenleiter Peter, die zwei Aichhalder Stefan(Otto) und Martin, Clemens vom Hardt, Klaus aus Lauterbach und ich (Volker) aus Schramberg. Es war nicht ganz einfach, bis wir alle vereint waren. Erstens schneite an diesem Tag unaufhörlich, zweitens fährt im "Schramberger Bahnhof" nur noch ein Güterzug und kein Personenzug mehr ein und drittens scheidert der Flugverkehr immernoch am Bau eines Flugplatzes und an den vielen Startbahngegnern.

Das war sicher auch einer der Gründe, warum die 2 Beffendorfer Peter und Stefan an diesem Abend fehlten.

Während dem Gruppengespräch stellten wir belustigt fest, daß wir wegen unseren verschiedenen Dialekten beinahe ein Wörterbuch benötigten. Dieser Abend artete dann der Dringlichkeit halber beinahe in eine Deutschstunde aus.



Auf dem Heimweg kam mir der Gedanke, unsere Gruppe könnte sich schon fast "Schönstatt-Jungmännergruppe international" nennen, in Anlehnung an das Pater Josef Kentenich Gedenkjahr 1985, wo ja die

"Schönstatt internationale" so sehr gefeiert wurde und beeindruckte.

für die Redaktion berichtete

Volker Mettmann

GRUPPENSTUNDE IN BEFFENDORF- ODER DIE KUNST DES KOCHENS

Am Sonntag, den 26.1.86. trafen wir uns, die Gruppe von Stéfan im Gemeindehaus. Wir wollten keine Gruppenstunde halten, sondern uns einmal als Chefköche in der Gemeindehausküche versuchen. Schon vor langer Zeit war der Wunsch aufgekomen, einmal selbst zu kochen und nachdem alles abgeklärt war (Rettungsdienst und Entgiftungsinstitut vorgeparnt), begannen wir mit der Zubereitung unseres Essens. Alle Sachen, die man von Zuhause mitgebracht hatte, wanderten in die Töpfe (was sich später als Fehler erwies). "Viele Köche verderben den Brei" heißt es schon im Sprichwort und um dem vorzubeugen teilte Stefan uns in mehrere Gruppen ein. Die ersten schickte er nach Hause, um die vergessenen Dinge zu holen. Die anderen beauftragte er, den Tisch zu decken. Schließlich blieben 3 Leute in der Küche übrig, die aufpassen sollten, damit auch ja nichts anbrannte.

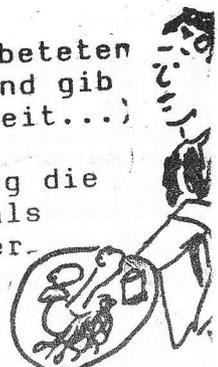
Zwischendurch besuchte uns unser neuer Pfarrer, Herr Deutschmann, den wir zum Essen eingeladen hatten. Wie er dann unsere Fleischkiachle und unsere Soob, ganz zu schweigen von den Spagettis, sah, lief ihm schon das Wasser im Munde zusammen. Trotzdem entschuldigte er sich und verschwand wieder aus der Küche. (Wir können uns das bis heute noch nicht er-



klären, denn die Fleischkiachle und die Spagetti sind uns erst später angebrannt bzw. verkocht. (---priesterliche Vorsehung?). Aber um nicht vorzugreifen, jedenfalls waren wir nun unter uns. Nach einer kleinen Weile war es dann soweit:

ES KONNTE SERVIERT WERDEN

Aber um das Essen vorher abzusegnen, beteten wir noch ein kleines Tischgebet ("...und gib uns auch MORGEN nochmals die Möglichkeit...") und dann konnten wir endlich starten. Wir hatten ausgemacht, als ersten Gang die Fleischkiachle, als 2. die Soob und als 3. die Spagetti zu dinnieren, doch der einfachhalthalber nahmen wir alles zusammen.



Mit großer Erwartung schöpften wir aus den Töpfen. Genußvoll wurden die Spagetti um die Gabel gedreht und dann kam der erste Biß: -die Reaktion war nicht überwältigend, wenigstens rannte keiner aufs Klo, um sich ...

Jeder bereute schon soviel herausgeschöpft zu haben, aber nun hieß es durchhalten. Zum Glück gab es reichlich zum Trinken um so nach jedem Bissen die Kehle vor Verstopfung bzw. Überquell zu verhüten.

Nachdem nun mit letzter Mühe die Teller geleert alle möglichen für unsere miserablen Kochkünste kutiert wurden, schritten wir zum Höhepunkt des Tages: der Nachtsch stand bevor.

Kréatiôn de Rath wurde er genannt. Hergestellt flüssiger Sahne und Pudding, Marke Oetker, mit Marmorkuchen garniert, rettete er den Tag und stillte auch den letzten Hunger.

Nach dem Spülen und Abtrocken, wo jeder, auch er sich anfangs noch so sträubte, mithalf, saß noch eine Weile zusammen um mit Spiel und Spaß Nachmittag zu verbringen.

Mit dem Versprechen, nochmals die Küche zu bel aber bei anderer Mahlzeit, gingen wir auseinander.

Über den Bildstock grüßen:

Volker Frank Stefan Gebhard Holger Martin
Benedikt Markus Gerald
Abfgang Robert

MOMENT MAL!

da ich das Weihnachtsfest anders gestalte, als der Verfasser schreibt, kann ich gut über die Geschichte nachdenken. Aber sicherlich gibt es Menschen, die Weihnachten eben nur so erleben, wie in der Geschichte beschrieben. Ich hätte es gut gefunden, wenn die KOMPASS-Redaktion Weihnachten auch auf eine andere Art geschildert hätte...

... nachdem ich die Geschichte gelesen hatte, mußte ich lange über das Weihnachtsfest und das Gelesene nachdenken...

Zwei Stimmen zu "Fröhliche Weihnacht", Heft 4/85

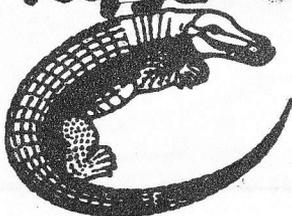
Das ficht auf

Ein Leser des KOMPASS vertiefte sich während einer Schulstunde in den Bericht über das Fußballturnier in Beffendorf (Heft 3/85)

An sich nichts ungewöhnliches - doch er konnte sich das Lachen nicht verkneifen und fiel daher mächtig auf. Zitat: "Ich kippte fast aus den Secken."

In der letzten Ausgabe war nicht

Aufgeschneppet



für mich dabei. Mich würde zB Wehrdienst/Zivildienst interessieren...

Was? Keine Rätsel und Witze? Reaktion mehrerer Gruppenmitglieder auf die Ausgabe vom Dezember..

Noch eine Doppelseite Spaß und



Wenn das deine
Lehrerin sehen würde!

Keine Angst -
ich geh' noch nicht
zur Schule.

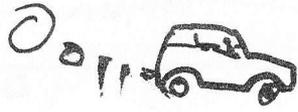


Connie nimmt Fahr-
unterricht. Nach einigen
Stunden fragt sie den Fahr-
lehrer: „Wieviel werde ich
noch brauchen, bis ich es kann?“
- „Ungefähr drei.“ - „Was, nur
noch drei Stunden?“ - „Nein, Autos“

Polizist: „Wie haben Sie soeben
bei einer beschleunigungs-
kontrolle fotografiert?“

Fahrer: „Das ist schön, wenn die
Aufnahme was geworden
sind, hätte ich gerne
drei Abzüge“

Kennst du den Unter-
schied zwischen einem
Hahn und einem Bennhahn?
- Nein!
Dann setz dich mal rein!



hahaha

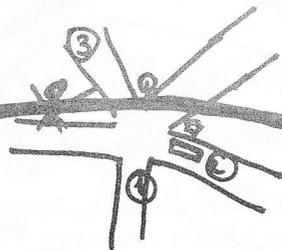
Frage bei der Führerscheinprüfung: „Welches Teil am Auto ist für den Fußgänger am gefährlichsten?“ Antwortet ein Prüfung: „Der Fahrer.“



Weber und Huber fahren zusammen im Auto. Weber lenkt. Jammert Huber: „Mensch, fahr doch nicht wie ein Wilder! Ich muß ja vor jeder Kurve die Augen schließen.“
- „Was, du auch?“



Beim TÜV: Ist ihr Wagen schon einmal gründlich überholt worden, Herr Maier?“ - „Schon oft, sogar schon von Fußgängern!“



Anm. der Redaktion)

einer unserer Redaktionsmitglieder hat gerade den Führerschein. Wir hoffen, ihm genügend Tipps und Hilfen setzen zu haben.

Frage: Darf der Fußgänger die Kreuzung überqueren? Nein, denn das 1. Auto hat Vorfahrt
 Ja, es gilt ~~rechts~~ vor links

Abteilung aktuell:

NUR 1 Zeltlager-wird es in diesem Jahr geben. Aber Trost an alle enttäuschten Hennentalhöfler: Am Tag vor dem Lager soll ein großes 20-Jahrejubiläumsfest auf dem Hennentalhof stattfinden.

GENOSSEN ----- haben ungefähr 10 Teilnehmer die Freizeittagung Anfang Januar in Göslingen. Auf dem selbst erarbeiteten Programm für die 3 Tage stand unter anderem Schlittschuhlaufen Diskussionen und Schlittensfahren. Allgemeines Urteil: So was sollte man öfters machen.

GETROFFEN ----- haben sich inzwischen das Abteilungsteam in Schmieden und der Innere Ring bei Andreas in Trossingen. Beim Abteilungsteam hat man sich nach zähem Beginn doch noch zu einigen konkreten

Ergebnissen durchgerungen. Die wichtigste war wohl dabei, daß die Jahresparole dieses Jahr bei uns in der Abteilung, bei unserer Arbeit eine entscheidende Rolle

spielen soll.

Beim Inneren Ring ging es hauptsächlich um das Thema Fastenzeit- was bedeutet das für mich kongret? Jeder hatte dazu etwas beizutragen. Um sich jedoch noch besser kennenzulernen, und um letzte Schranken zu überwinden haben wir uns versprochen im Briefkontakt bis zum nächsten Treffen im Mai zu bleiben.

HEIRATEN ----- wird unser ehemaliger Abteilungs-
führer Peter Langenbacher aus Wald-
mössingen. Am 31.5. findet die Trau-
ung mit Elvira Hug aus Lauterbach
in der kath. Kirche Lauterbach statt.
(Genaue Zeit der Redaktion noch nicht
bekannt)

NACHWUCHS _____ hat unser ehemaliger Abteilungs-
führer Heinrich Brehm aus Oberndorf
und seine Frau Claudia bekommen.
Sie wohnen ja zur Zeit in Schön-
statt. So möchten wir ihnen auf die-
sem Wege im Namen der Redaktion und
der Abteilung und ihrer Tochter
Judith alles Gute und Gottes Segen
wünschen

ZUWACHS ----- hat die internationale Gruppe in
Hardt bekommen.

Mit Klaus aus Lauterbach zog
die Gruppe dann nach Schramberg,

wo sie sich jetzt alle 2 Wochen
im Pfarrhaus von Pfarrer Egle tref-
fen.

Lieber Leser!
Wenn irgendwas in deinem Ort los ist, von dem du glaubst
es ist hier im Kompaß erwähnenswert dann schreib doch einfach
eine kurze Meldung an die Redaktion. Danke!

Die Redaktion



Merk
Dir's

- 12./13. oder 19./20. April: Zeltlagervorbereitung auf der LH? (Ortnoch nicht sicher festgelegt)
- 7./8. Mai: Innerer Ring in Aichhalden/Furtwangen
- 9./10. Mai: Auslieferung der Geranien
- 19.-23. Mai: Arbeitseinsatz im Jugendheim/Schönstatt (Pfingstferien)
Auskunft und Anmeldung bei:
Norbert Pellens
Lindenweg 2
7981 Schlier 2 Tel: 07529/841
- 19.-24. Mai: Pilgermarsch (ab 16 Jahre)
nähere Info folgt von Herr Dillinger
31. Mai: Einweihung der Begegnungsstätte auf der LH (näheres bei Andreas Matt)
19. Juli: 20-Jahre Zeltlager auf dem Hennen-

talhof: Jubiläumsfest!

20.-26. Juli: Zeltlager Baisingen

16.-23. August: Cambraifahrt

wichtig! Sofort bei der Einladung anmelden. Nur begrenzte Anzahl an Plätzen!
(ab 16 Jahren; bzw Mitglieder des Inneren Rings)

Schönstatt - Werkstatt

Die Kruste bricht auf- Neues Leben kommt hervor

Den Teilnehmern der Festwoche ist sie schon ein Begriff geworden: die Schönstatt-Werkstatt. Neben dem Pilgerheim stand ein großes, weißes Zelt. Jeden Abend gab es dort Stimmung, Getränke und die Möglichkeit zu Begegnung, Singen, Tanzen, - Treffpunkt des jungen, internationalen Schönstatt. Einige aus der mittleren Generation freuten sich bei einem Glas Bier: "So etwas wäre zu unserer Zeit hier nicht möglich gewesen!" Wer genauer hinschaute, konnte in der Ecke einige Plakate entdecken, Wandzeitungen zu den Themen:



Schönstatt
und
Soziale
Fragen
...

Schönstatt
und
Ökologie
...

Schönstatt
und
Rolle
der Frau
...

Kirchen-
bild
...

Lebens-
formen
...

Viele Themen, bei denen den meisten wohl nie eingefallen wäre, so etwas mit Schönstatt in Verbindung zu bringen. Warum kennt z.B. keiner P. Kentenichs industriepädagogische Tagungen? Oder wer hat nicht gestaunt, als plötzlich Leute das Aluminiumgeschirr nach Gebrauch wieder gespült haben, um es der Wiederverwendung zuzuführen? Grüne Spinner? Nein- echte Schönstättler! Organisches Denken und Leben muß alle Bereiche des Menschen ins Liebesbündnis miteinschließen, den ganzen Bindungsorganismus berücksichtigen- also auch die Umwelt!

Wir fühlen uns als neue Generation in Schönstatt. Die "nachhexilische" Situation der Bewegung in Deutschland war weitgehend von Bewahren und Ängstlichkeit in der Auseinandersetzung mit Kirche und Welt gekennzeichnet. Wir müssen denen dankbar sein, die in dieser



schwierigen Situation die Treue bewahrt haben. Doch nun ist eine neue Zeit angebrochen. Vieles erscheint uns zu eng, hat gute Freunde von uns aus der Bewegung herausgetrieben. Wer greift heute Zeitenstimmen, Probleme und Fragestellungen unserer Generation auch positiv auf, so wie es unser Gründer immer getan hat? "Jede Generation muß Schönstatt neu gründen" (J.K.). Unsere Aufgabe als Jugend liegt nicht in einem gedankenlosen Wiederholen von Grün-

derworten sondern in der schöpferischen Auseinandersetzung des Ererbten mit der heutigen Zeit, der heutigen Kultur.

Die Festwoche war ein Aufbruch in diese Richtung. Ein Stein ist ins Rollen gekommen. In anderen Ländern sind Schönstättler offenbar politisch, kirchlich, kulturell weniger schüchtern als wir. Pfr. Faulhabers vielbeachtetes Keferat faßte Sehnsüchte der jungen Generation in Worte: Liebesbündnis ist Solidarität mit Gott und untereinander. Es geht um eine Solidarität der Gliederungen, der Generationen und schließlich mit der ganzen Kirche und Welt. Wirkt sich das Liebesbündnis aus in unseren Organisationsstrukturen, in den Bereichen der Politik, der Wirtschaft und der Kultur? Liebesbündnis mit den Armen? Schönstatt als weltweite Friedensbewegung (Wir schießen auf niemanden, der im Liebesbündnis mit uns steht) ?

"Wir müssen den ernststen Mut aufbringen, gesunde Kritik an uns selber zu üben. Wehe uns, wenn wir es nicht tun, dann sind wir in ein paar Jahren verkalkt bis oben hinaus. Und wie schnell sind wir verkalkt! Geben Sie nur acht!"

(P.K., Der hl. Geist und das Reich des Friedens, S. 97)

Es ist jedoch besser, eine Kerze anzuzünden, als nur über die Dunkelheit zu klagen. In diesem Sinne möchten wir der jungen Generation in Schönstatt Mut machen:

Mit der Kraft eurer Jugend, eurer Phantasie, eurer Enttäuschungen und Hoffnungen,

in der Kraft des Liebesbündnisses und der schöpferischen Treue zum Gründer: **BEWEGT ETWAS IN UNSERER BEWEGUNG!**

Sprecht mit anderen darüber, in der eigenen Gliederung, mit Bekannten, Priestern und Schwestern.

"Wenn einer alleine träumt, ist es nur ein Traum. Wenn viele gemeinsam träumen ist das der Beginn einer neuen Wirklichkeit".

(H. Camara)

In Freiburg, Münster, Würzburg ... gibt es bereits Kreise, die



sich in dieser Richtung Gedanken machen. Wir würden uns freuen in Kontakt zu kommen mit euren Erfahrungen, Enttäuschungen und Sehnsüchten.

"Ja was soll Schönstatt werden, wenn nicht die kommenden Generationen von demselben Geist erfaßt und durchdrungen sind wie wir? Muß das nicht Gesetz bleiben in der Familie für alle Zeiten? Jede Generation muß sich Schönstatt von neuem erobern..."

(aus: Solidarität, Texte von P.J. Kantenich, zusammengestellt von K. Faulhaber, 1985)

Impressum

Herausgeber: Schönstatt-Jungmänner der Abtei-
lung Oberndorf in der Diözese Rottenburg-
Stuttgart

Erscheinungsweise: 4 mal jährlich (wahrschein-
lich)

Redaktion: Clemens Borho (Chefredakteur)
Stefan Werner
Stefan Benz
Walter Ilg
Wilfried Kammerer
Andreas Matt
Hermann Schmieder

Preis: Einzelausgabe 1 DM
Jahresabonnement 4 DM

Redaktionsanschrift und Telefon:

Clemens Borho Tel.: 07422/21727
Landelhof 13
7231 Hardt

Stefan Werner Tel.: 07423/5526
Schrambergerstraße 15
7238 Oberndorf-Bellendorf

Konto:

Stefan Werner, Adresse siehe oben

Sonderkonto kath. Jugend
KSK Oberndorf, Konto-Nr. 4040767





LIEBESBÜNDNIS

die

Kraft

die

unser

Leben

verändert

Abteilungstag
8./9. März